



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 621

Eisenstadt, 25. April 2015

2015/3

Inhalt:

GESETZE

- I. Statut des Priesterpensionsfonds der Diözese Eisenstadt

PASTORALE PRAXIS

- II. Domweihfest 2015

PERSONALNACHRICHTEN

- III. Änderungen in der kirchlichen Hierarchie Österreichs
IV. Diözesane Personalnachrichten

MITTEILUNGEN

- V. Literatur

IMPRESSUM

GESETZE

I. Statut des Priesterpensionsfonds der Diözese Eisenstadt

1. Der Priesterpensionsfonds der Diözese Eisenstadt (bisher „Pensionsfonds für die Priester der Diözese Eisenstadt“), im Folgenden kurz „Fonds“ genannt, wurde als unselbständige, nicht mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Einrichtung der Diözese Eisenstadt geschaffen.
2. Der Fonds verfolgt den Zweck der Versorgung jener Priester, für welche die Diözese Eisenstadt zur Versorgung im Alter verpflichtet ist.
3. Der Fonds verfolgt diesen Zweck durch Ansparung eines ausreichend hohen Vermögens, die Veranlagung dieses Vermögens und die Übernahme der materiellen Versorgung der anspruchsberechtigten Priester. Die Versorgung des einzelnen Priesters erfolgt in Höhe des jeweils zustehenden Anspruchs.
4. Dem Fonds sind jährlich aus den Kirchenbeiträgen und den sonstigen Einkünften der Diözese so viel Mittel zuzuführen, dass die Altersversorgung der berechtigten Priester gedeckt ist. Die maximale Dotationshöhe des Fonds ergibt sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung der

zugrundeliegenden Ansprüche zum jeweiligen Bilanzstichtag.

5. Die Buchführung des Pensionsfonds ist getrennt von der Buchführung der Diözese zu führen. Es ist jährlich ein Jahresabschluss zu erstellen, der von einem Wirtschaftsprüfer auf seine Übereinstimmung mit den Grundsätzen der diözesanen Rechnungslegung der Diözese Eisenstadt zu prüfen ist.
6. Die Verwaltung des Fonds und die Aufstellung des Jahresabschlusses obliegen dem Diözesanökonom. Es ist jährlich ein Haushaltsplan zu erstellen. Der Jahresabschluss ist von einem Wirtschaftsprüfer zu prüfen und durch den Diözesanen Wirtschaftsrat festzustellen.
7. Die dem Fonds zugeführten Mittel sowie die erwirtschafteten Erträge sind für die Altersversorgung der Priester gem. Punkt 2. und 3. zweckgebunden.
8. Der Pensionsfonds ist eine Versorgungseinrichtung gem. § 21 Abs. 2 Z 3 TS 4 KStG der Diözese Eisenstadt für Priester im Ruhestand.

Dieses Statut wurde vom Herrn Diözesanbischof am 2. Dezember 2014 genehmigt und mit Rechtswirksamkeit vom 1. Jänner 2015 in Kraft gesetzt. Es ersetzt das Statut vom 1. Jänner 1989 (Z: 303/3-89 bzw. DMS 7269/5)

II. Domweihfest 2015

Im „Jahr der Orden“, das von Papst Franziskus ausgerufen wurde, steht das Domweihfest ganz im Zeichen der Ordensgemeinschaften in der Diözese Eisenstadt.

Thema: „In sein wunderbares Licht gerufen!“
(1 Petr 2,9b)

Zeit: Pfingstmontag, 25. Mai 2015

Ort: Martinsdom, Eisenstadt

Programm:

- **15.00 Uhr: Festgottesdienst** mit Erzbischof Dr. Franz Lackner, Salzburg und Diözesanbischof Dr. Ägidius J. Zsifkovics
- **Agape** am Platz vor dem Bischofshof
- **17.00 Uhr:** Ordensgemeinschaften in der Diözese Eisenstadt stellen sich vor – **Präsentation**
- **18.15 Uhr: Vesper** im Martinsdom

Alle Priester, Diakone und insbesondere die Ordensleute sowie alle Gläubigen der Diözese sind sehr herzlich zur Mitfeier und zur Begegnung eingeladen.

PERSONALNACHRICHTEN

III. Änderungen in der kirchlichen Hierarchie Österreichs

Der Heilige Vater Papst Franziskus hat am 16. April 2015 den hochw. Herrn Msgr. KR Mag. Dr. Wilhelm Krautwaschl zum Bischof von Graz-Seckau ernannt.

Wilhelm Krautwaschl wurde am 5. März 1963 in Gleisdorf geboren. Nach seiner Weihe zum Priester der Diözese Graz-Seckau am 1. Juli 1990 in Graz war er zunächst Kaplan in Hartberg und anschließend im Pfarrverband Knittelfeld. Ab 1998 war er Kaplan in Bruck a. d. M. und ab 1999 Pfarrer und Propst des Pfarrverbandes Bruck an der Mur, St. Dionysen-Oberaich und ab 2005 auch von Pernegg. Ab 2002 fungierte er als Dechant. Im Jahr 2006 wurde er als

Regens an das Bischöfliche Seminar, das zusammen mit mehreren Einrichtungen zum „Augustinum – Bischöfliches Zentrum für Bildung und Berufung“ umgebaut wurde, wofür er verantwortlich zeichnete, berufen. Seit 2006 war er zusätzlich Beauftragter zur Förderung geistlicher Berufe und begleitete junge Priester. In den letzten beiden Jahren wirkte er zudem als diözesaner Beauftragter für ausländische Priester. Weiters hatte er das Amt eines Diözesanrichters am Bischöflichen Diözesengericht inne.

Die Bischofsweihe und feierliche Amtseinführung des neuen steierischen Oberhirten erfolgt am 14. Juni 2015 im Grazer Dom.

Der Heilige Vater Papst Franziskus hat am selben Tag das vorzeitige Rücktrittsgesuch Seiner Exzellenz Mag. Christian Werner, Titularbischof von Wiener Neustadt, bisher Militärbischof für Österreich, angenommen.

Papst Franziskus hat gleichzeitig den hochw. Herrn Msgr. Lic. Dr. Werner Freistetter zum Militärbischof für Österreich ernannt.

Werner Freistetter wurde am 28. Oktober 1953 in Linz geboren und am 9. Oktober 1979 in Rom zum Priester der Erzdiözese Wien geweiht. Er war danach als Kaplan in Baden und Perchtoldsdorf tätig. 1984/1985 war er als Militärseelsorger am Golan im Einsatz. Nach seiner Rückkehr arbeitete er als Assistent am Institut für Ethik und Sozialwissenschaften an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Dort beschäftigte er sich mit den Themen Internationale Ordnung, Friedensethik und Grundlagen des Völkerrechts. In dieser Zeit war er zuerst Kaplan in Altlerchenfeld und danach Pfarrer in der Pfarre Am Kordon. 1993 promovierte er zum Doktor der Theologie und arbeitete bis 1997 am Päpstlichen Rat für die Kultur in Rom. 1997 kehrte er als Leiter des von Militärbischof Mag. Christian Werner ins Leben gerufenen Instituts für Religion und Frieden der Katholischen Militärseelsorge Österreichs zurück nach Wien. Er arbeitete einige Jahre in der Delegation des Heiligen Stuhls bei der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), war als Militärseelsorger in Bosnien, im Kosovo und im Libanon im Einsatz und war seelsorglich in verschiedenen Wiener Pfarren tätig. Seit 2005 war er auch Geistlicher Assistent der Internationalen katholischen Soldatenorganisation AMI. Mit 1. März 2006 ernannte ihn Militärbischof Mag. Christian Werner zum Bischofsvikar für Wissenschaft und Forschung, theologische Grundsatzfragen und internationale Beziehungen.

Die Bischofsweihe und feierliche Amtseinführung des neuen Militärbischofs erfolgt am 11. Juni 2015 in der St. Georgs-Kathedrale in Wiener Neustadt.

IV. Diözesane Personalmeldungen

1. Der hochw. Herr Diözesanbischof hat ernannt den hochw. Herrn

Dr. Richard Geier, Seelsorger am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder und im Altenwohn- und Pflegeheim „Haus St. Martin“ in Eisenstadt, zum **Geistlichen Assistenten des Referates für Krankenseelsorge** im Pastoralamt der Diözese.

2. Pastorale Mitarbeiter/innen

Frau Claudia Weber (L), Regionalstellenleiterin der Katholischen Jugend und Jungschar Burgenland für die Region Nord (Dekanate Mattersburg, Eisenstadt und Rust), **scheidet über eigenes Ersuchen aus dem Dienst der Diözese.**

Frau Dipl. Päd. Monika Schewek (L) wurde über eigenes Ersuchen als **Regionalstellenleiterin der Katholischen Jugend und Jungschar Burgenland** für die **Region Oberwart (Dekanate Pinkafeld und Rechnitz)** unter Beibehaltung ihrer Aufgaben als Referentin für die Roma-Seelsorge **enthoben.**

3. Diözesane Gremien

Frau Manuela Horvath (L), Referentin für die Roma-Seelsorge, wurde als Vertreterin der Volksgruppe der Roma als **Mitglied** in den **Diözesanrat berufen.**

4. Sonstige Einrichtungen und Gremien

a) Ethik-Kommission des Landes Burgenland

Der hochw. Herr Dr. Richard Geier, Krankenhausseelsorger am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt, wurde als **Vertreter der Diözese Eisenstadt nominiert.**

b) Ethik-Kommission am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt

Der hochw. Herr Dr. Richard Geier, Krankenhausseelsorger am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt, wurde als **Vertreter der Diözese Eisenstadt nominiert.**

MITTEILUNGEN

V. Literatur

Papst Franziskus – Jorge Mario Bergoglio. **Im Licht besehen.** Beiträge zu Themen unserer Zeit, ca. 160 Seiten, € 15,40. ISBN 978-3-7346-1000-4. Verlag Neue Stadt 2014.

- Einblicke in das Denken des Papstes über eine Vielzahl aktueller Themen
- Klare Worte, ein Bekenntnis zur verändernden Kraft des Evangeliums

Einfache und zugleich aufsehenerregende Signale und Gesten prägten das Pontifikat von Franziskus vom ersten Tag an. Die vorliegende exemplarische Zusammenstellung wichtiger Beiträge aus seiner Zeit als Erzbischof von Buenos Aires gibt aufschlussreiche Einblicke in sein Denken. Ein Zeugnis, dass er sich auch als Papst treu geblieben ist.

Eine Vielzahl aktueller kirchlicher wie gesellschaftlicher Themen kommt zur Sprache: Was Glauben heute beinhaltet – Scheinheiligkeit und Glaubwürdigkeit – Eine Neubesinnung auf die revolutionäre Kraft des Evangeliums – Fragen der Erziehung wie des Stellenwerts und Umgangs mit den Älteren – Gerechtigkeit und soziale Verantwortung ... Immer wieder betont der Autor die Notwendigkeit eines tiefgreifenden Mentalitätswandels, einer Renaissance der Liebe, um die Herausforderungen in Kirche und Welt zu bestehen.

Papst Franziskus. **Lasst euch begeistern.** Ermutigungen zur Nachfolge Jesu, 96 Seiten, € 7,95. ISBN 978-3-7462-4347-4. benno 2015.

Natürlich kann man die Botschaft Jesu in der Bibel nachlesen. Aber begegnet man ihm so wirklich? Papst Franziskus meint, Jesus trifft man nicht „in der ersten Klasse“ und erst recht nicht „in der Bibliothek“, sondern nur in der Begegnung mit den Menschen, vorrangig mit denen am Rand der Gesellschaft. In diesem Lesebuch sind die Anregungen des Papstes klar dargestellt: Sie inspirieren zu einem gelebten Glauben für jeden Christen mitten im Alltag.

Walter Kardinal Kasper. **Papst Franziskus – Revolution der Zärtlichkeit und der Liebe.** Theologische Wurzeln und pastorale Perspektiven, 160 Seiten, € 15,40. ISBN 978-3-460-32137-3. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart.

Seit seiner Wahl im März 2013 überrascht Papst Franziskus durch sein Auftreten, seine Spontanität und seine antiklerikale Theologie. Walter Kardinal Kasper erschließt die theologischen Wurzeln des lateinamerikanischen Papstes und zeigt auf, welche Perspektiven er für die Zukunft der Kirche eröffnet. Der Aufbruch des Papstes ist nicht weniger als eine Revolution der Zärtlichkeit und der Liebe: Für Franziskus ist der Glaube ein Weg, keine Festung, und das Evangelium keine unerbittliche Moral, sondern Wegweiser ins Leben. Kardinal Kasper stellt auch die Frage: Was braucht es, damit sein Pontifikat keine Episode bleibt, sondern die Geschichte der Kirche nachhaltig prägt.

„Papst Franziskus passt in kein kirchenpolitisches Schema, ob liberal oder konservativ. Er steht für einen Neuanfang in der langen Geschichte der Päpste, und gerade als solcher ist er für viele Menschen ein Hoffnungsträger und ein Geschenk des Himmels.“

Anlass der Veröffentlichung ist das zweijährige Jubiläum des Amtsantritts von Papst Franziskus im März (13. März 2013: Wahl, 19. März 2013: Amtseinführung). Das Buch wird zeitgleich in vier Sprachen vorliegen (Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch).

Ernst Christoph Suttner. **Vertiefte Einsicht der Kirche in die Frohbotschaft Christi.** Vielfalt der Wege des Heiligen Geistes, 128 Seiten, € 10,20. ISBN 978-3-429-03679-9. Echter 2014.

Von jeher war sich die katholische Kirche bewusst, dass es des unmittelbaren Einwirkens des Heiligen Geistes bedarf, damit sie ihre Sendung erkenne und die erlösungsbedürftige Menschheit zu der ihr von Gottes Liebe vorausbedachten ewigen Freude führe. Daher ist das Bekenntnis zur Kirche von alters her einer der Punkte im kirchlichen Glaubensbekenntnis.

Als eigenen Beitrag für das Erfassen und erfolgreiche Erfüllen ihres Auftrags verlangte der Herr von ihr aber auch, dass sie auf die Zeichen der Zeit achte und sich an ihnen ebenfalls orientiere. Sie muss daher sowohl die Vielfalt der Menschheit als auch deren geschichtliche Entwicklung zur Kenntnis nehmen. Doch unsere Kirche beschäftigt sich im Lauf ihrer Geschichte viel zu viel mit sich selbst, mit Problemen ihrer eigenen Struktur und mit Fragen, die sich daraus ergeben, sie verlor mitunter (fast) die Sensibilität für die Zeichen der Zeit. Die Rüge Jesu für seine Zuhörer in der Predigt bei Lk 12,54-57 gilt auch unseren Kirchen, und immer wieder wurde es nötig, dass sie durch besondere Ereignisse wachgerüttelt wurden.

Helmut Krätzl. **Brot des Lebens.** Mein Weg mit der Eucharistie, ca. 240 Seiten, ca. € 21,95. ISBN 978-3-7022-3325-9. Tyrolia 2014.

Anlässlich seines diamantenen Priesterjubiläums reflektiert der beliebte Wiener Weihbischof Helmut Krätzl über das zentrale Sakrament der Kirche, die Eucharistie. Diese hat sein religiöses Leben von früher Kindheit an geprägt, und er hat sich an den theologischen und pastoralen Diskussionen zur heiligen Messe stets engagiert beteiligt. Krätzls

Überlegungen geben die aktuelle Eucharistietheologie wieder, „atmen“ aber auch die 60-jährige Erfahrung eines leidenschaftlichen Seelsorgers und Gottsuchers.

Ora et labora – Die großen Orden. Das Bilderlexikon, ca. 120 Seiten, € 14,95. ISBN 978-3-7462-4357-3. benno 2015.

Von Benediktinern über Franziskaner, Karmeliten, Salesianer und Jesuiten bis hin zur Brüdergemeinschaft von Taizé – die 15 bekanntesten Orden werden in diesem Bildband einzeln vorgestellt: mit großformatigen Fotos und Texten, die nicht trocken-geschichtslastig daherkommen, sondern die heutigen Besonderheiten und Anliegen der Orden lebendig und unterhaltsam darstellen. Auch bekannte Ordensleute lernen Sie hier kennen. Außerdem werden die Ordens-tracht und Besonderheiten in Tagesablauf und Gebet vorgestellt. Zahlreiche Fotos geben abwechslungsreiche Einblicke in den Alltag der Orden. Wer einen Orden näher kennenlernen möchte, findet jeweils Adressen, Möglichkeiten für die Beteiligung von Laien, Angebote für Exerzitien u. v. m.

Ulrich Dobhan OCD und Britta Klein. **Suche dich in mir.** Mit Teresa von Ávila und den Tagesevangelien durch das Jubiläumsjahr 2015, 376 Seiten, € 13,30. ISBN 978-3-429-03797-0. echter 2015 .

Teresa von Ávila war eine gute Kennerin der Heiligen Schrift – und das, obwohl ihr als Frau ein direkter Zugang zur Bibel verwehrt war.

Mehr noch: Die Bibel war für sie auch die letzte Norm für ihr Glaubensleben. Von den Gelehrten „wollte sie nur wissen, ob das, was ihr widerfuhr, mit der Heiligen Schrift übereinstimme“.

In diesem Kalender wird jedem Tagesevangelium, wie es von der Liturgie der Kirche vorgegeben ist, ein Text von Teresa zugeordnet. Dieser führt es jeweils weiter und möchte helfen, das Wort Gottes Tag für Tag zu meditieren. Darüber hinaus ist es so möglich, Teresa von Ávila, deren 500. Geburtstag am 28. März 2015 gefeiert wurde, besser kennenzulernen.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

E i s e n s t a d t, 25. April 2015

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Martin Korpitsch
Generalvikar